

G1-Ä1 Qualität, Erreichbarkeit und Menschlichkeit in der Medizin und Pflege erhalten und ausbauen

Antragsteller\*in: Erika von Kalben (KV Pinneberg)

## Änderungsantrag zu G1

Von Zeile 14 bis 19:

~~X~~

Neu 1. Wir begrüßen dass die Bundesregierung eine Krankenhausreform auf den Weg bringt. Dieser Schritt ist überfällig. Wir erwarten dazu vom Bund einen Dialog und einen Entscheidungsprozess auf Augenhöhe mit den Ländern, genauso wie mit allen anderen Akteur\*innen in dem Politikfeld. Auch der ambulante Bereich darf dabei nicht aus dem Blick genommen werden. Weder Bund noch Länder dürfen sich hier aus der Gesamtverantwortung ziehen. Wir sehen mit Sorge, dass die notwendige Neuordnung der Krankenhausfinanzierung an gegenseitigen Blockaden zwischen Bund und Ländern scheitern könnte. Das darf nicht geschehen. Unsere Vertretungen in LAnd und Bund fordern wir auf, sich konstruktiv in den Prozess einzubringen.

Ein willkürlicher und ungeordneter Abbau unserer medizinischen Versorgungslandschaft ausschließlich aus monetären Gründen muss verhindert werden. Wir fordern daher folgende ~~Maßnahmen~~weitere Massnahmen kurz- und mittelfristig umzusetzen.

~~1.~~

2. Einrichtung eines zuarbeitenden Expert:innen-Rates „Gesundheit Schleswig-

In Zeile 27:

~~23.~~

Von Zeile 33 bis 34:

~~34.~~ Auch die Investitionskosten müssen noch zügiger als bislang vorgesehen gesteigert werden, um den Sanierungstau schneller zu beenden und um die

Von Zeile 37 bis 38:

~~45.~~ Eine intensive Kampagne zur Intensivierung von Ausbildungen in den medizinischen Berufen, auch durch Schaffung von mehr Ausbildungs-/Studienplätzen

Von Zeile 42 bis 43:

~~5-6~~ Die Vorstellung des Bundesgesundheitsministeriums, dass eine wie bisher dargestellte Krankenhausreform ohne zusätzliche Mittel im System funktioniert,

## Begründung

Der am Wochenende aufgekommene Streit zwischen den Ländern und Lauterbach haben mich bewogen noch einmal deutlich zu machen, dass wir hier in einer Gesamtverantwortung sind und die Reform dringend brauchen.

Ausserdem halte ich es für sehr wichtig, immer wieder zu betonen, dass die ambulante Versorgung auch am Limit ist und nicht alles auffangen kann.

## Unterstützer\*innen

Nelly Waldeck (KV Kiel); Sonja Vogt (KV Pinneberg); Annabell Louisa Pescher (KV Flensburg); Esther Drewsen (KV Nordfriesland); Anke Erdmann (KV Kiel); Malte Krüger (KV Steinburg); Henning Vollert (KV Segeberg)